



Stuve

Studierendenvertretung der
Universität Erlangen-Nürnberg



Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

Protokoll der 4. Konventssitzung am 11. Januar 2024

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsort:
Raum 00.031, Martensstraße 1

Beginn:
18:27 Uhr

Ende:
22:28 Uhr

Sitzungsleitung:
Emil Fischer
Alina Abel

Protokoll:
Caroline Lukas
Benedikt Bock

Schriftführer:
Christian Peppel

Inhaltsverzeichnis

1	Formalia	3
1.1	Anwesenheit	3
2	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	4
2.1	Anwesenheit	4
2.2	Beschlussfähigkeit	4
2.3	Beschluss der Tagesordnung	5
3	Berichte	5
3.1	Sprecher*innenrat	5
3.2	Senat	5
3.3	FSVen	6
3.3.1	Philosophische Fakultät	6
3.3.2	Naturwissenschaftliche Fakultät	6
3.3.3	Technische Fakultät	6
3.3.4	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	6
3.3.5	Medizinische Fakultät	6
3.4	AKs / Referate	7
3.4.1	Referat für Lehre und Studium	7
3.4.2	AK Todestag der verfassten Studierendenschaft	7
3.4.3	Referat Queer	7
3.5	Sonstige Berichte	8
3.5.1	BayStuRa	8
4	Vorstellung von EELISA	9
5	Hochschulgruppenunterstützung	9
5.1	Leo Club Erlangen	9
5.2	BtS (Life Sciences Studierendeninitiative e.V. - GS Erlangen)	10
5.3	BWN (Börsen- und Wertpapierverein Nürnberg e.V.)	13
5.4	VWI	13
6	Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2024	13
7	Aktueller Stand der Bemühungen zu Abschaffung von Prüfungsversuchen	14
8	Planung der nächsten VaS	19
9	Wahlen	19
9.1	Nachwahl in den Sprecher*innenrat	19
9.2	Mitglieder des Wahlausschusses 2023 (3 stimmberechtigt, 3 stellvertretend)	19
10	Sonstiges	20
10.1	Sitzungsfeedback	21
10.2	Nächste Sitzung	21

4. Sitzung des Studentischen Konvents am 11. Januar 2024

1 Formalia

Protokollant*innen:

- Caroline Lukas
- Benedikt Bock

Schriftführer:

- Christian Peppel

1.1 Anwesenheit

Konventsmitglieder:

- Emil Fischer
- Alina Abel
- Christian Peppel
- Ann-Sophie Scholl
- Chantal-Sophié Eidt
- Silvan Weiß (bis 21:17 Uhr)
- Lars Wickel
- Caroline Lukas
- Marie Büttner
- Jonas Fischer (bis 21:48 Uhr)
- Jan Rieger
- Oliver Jünger
- Benedict Saffer
- Tim Kotschenreuther
- Marco Schering
- Jana Seng (bis 21:09 Uhr)
- Benedikt Bock
- Nils Dörrer

- Lis-Loreen Masel
- Janes Daniel Nehring

Abwesend:

- Noah Hildebrandt (entschuldigt)

Stimmrechtsübertragungen:

- Julian Windeck auf Lars Wickel
- Tamara Lindner auf Emil Fischer
- Leon Bernáth auf Caroline Lukas
- Hanna Wanke auf Janes Nehring
- Johanna Schiller auf Oliver Jünger
- Leo Foppe auf Lis-Loreen Masel
- Jule Straubinger auf Jana Seng (bis 21:09 Uhr)
- Johanna Kotlarski auf Alina Abel

Gäste:

- Maximilian Bohle
- Büşra Başol
- Judith Wahl (bis 18:55 Uhr)
- Paul Wagner
- Lea Alsheimer

Die Sitzung startet um 18:37 Uhr.

2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2.1 Anwesenheit

Anwesend sind 20 Mitglieder und 8 gültige Übertragungen.

2.2 Beschlussfähigkeit

Der Studentische Konvent ist mit 28 Stimmen beschlussfähig.

2.3 Beschluss der Tagesordnung

Zusätzlicher TOP: Vorstellung EELISA (nach Berichten)

Es gibt keine Gegenrede, die Tagesordnung wird in vorliegender Form angenommen.

3 Berichte

3.1 Sprecher*innenrat

- Wir werden einen Verteiler mit allen Lehramts-FSIen für fachbezogene Informationen einrichten.
- Es werden weiterhin Ideen für Aufwandsentschädigungen bei Berufungsausschüssen und anderer Arbeit in der Studierendenvertretung gesammelt.
- FAU-Dialog zu Studentischen Engagement hat am 22.12. stattgefunden, die Teilnahme war leider, gerade von studentischer Seite, sehr gering, der Input wird noch aufgearbeitet.
- Heute gab es ein Jour Fixe mit VP-E Bärbel Kopp, mit Hauptthema „Abschaffung der Prüfungsversuchszählung“.
- Der Sprat (und vor allem Clara) bearbeitet weiterhin die HSGen-Rückmeldung. Hier tun sich bei vielen HSGen Diskrepanzen mit dem Positionspapier auf, die wir zu klären versuchen.
- Das nächste Bauthemengespräch mit dem Kanzler findet am 16.01. in der Turnstraße 7 statt.

3.2 Senat

- Die Gebühren- und Entgeltsatzung für Berufs- und ausbildungsbegleitende Studiengänge wurde beschlossen. Im BayHIG war vorgeschrieben, dass die Satzung 2024 beschlossen werden muss.
- Einrichtung zweier neuer Studiengänge (BSC. AI in Voll- und Teilzeit und BSC. Informatik in Teilzeit)
- Abstimmung über 6 Berufungslisten
- Präsentation des CEWS-Rankings nach Gleichstellungsaspekten 2023: Die FAU steht bei Anteil der Frauen in allen Ebenen nicht besonders gut da, aber besonders bei den Professor*innen sehr schlecht.
- Wieder Diskussion über Forschungsschwerpunkte, besonders um die grafische Darstellung

3.3 FSVen

3.3.1 Philosophische Fakultät

- Am Do., 25.01. findet erneut ein Vernetzungstreffen zwischen den FSIn und mit der FSV statt - Ziel: Förderung des Austauschs, Sammlung von Veranstaltungsideen und von eventuellen Problemen
- Die Lange Nacht des Schreibens rückt immer näher (07.03.) und somit werden die Planungen hierfür immer konkreter.
- Auf Bitte der FSV hin erhalten wir künftig Einsicht in die Protokolle der Sitzungen des FakVorstands.
- Künftig muss die FSV bei größeren Ausgaben nicht mehr in Vorkasse gehen, sondern kann nach Genehmigung über die Anschaffungen auf Rechnung kaufen und das Dekanat als Rechnungsempfänger angeben -> Dies erleichtert uns das Abschmelzen unserer Gelder.

3.3.2 Naturwissenschaftliche Fakultät

Wir (FSV Nat) unterstützen die Forderung, die Erwin-Rommel-Straße umzubenennen.

3.3.3 Technische Fakultät

- Die Planungen für das TechFak-Sommerfest sind gestartet.
- Nachwahl in die TechFak-weite Studienzuschusskommission und die Kommission für Lehre
- Treffen mit der Frauenbeauftragten zur Bereitstellung von Periodenprodukten am Campus
- Treffen mit Herrn Müller vom Studiwerk zur Versorgungssituation am Südgelände in der vorlesungsfreien Zeit

3.3.4 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Die nächste Sitzung wird am am 15.01. stattfinden.

3.3.5 Medizinische Fakultät

- Wir haben uns mit unserem neuen W3-Prof. von der Anatomie Prof. Lie getroffen.
- Nächste Woche steht ein Treffen mit unserem Studiendekan an, unter anderem zu den Themen Prüfungsversuche und PJ-Evaluationen.
- Ab Februar wird unser momentaner FS-Sprecher zurücktreten, weswegen wir uns jetzt Gedanken machen, wie es ab dann weiter geht.

3.4 AKs / Referate

3.4.1 Referat für Lehre und Studium

Am 03.01. fand ein Planungstreffen zur weiteren Vorgehensweise und dem Abschluss des Projekts „Abschaffung der Prüfungsversuche“ statt, bei dem wir uns auf den Jour Fixe am 11.01. vorbereitet haben. Im Jour Fixe wurden neben dem Hauptthema „Abschaffung der Prüfungsversuche“ auch die weiterhin in Campo fehlenden Modulhandbücher diskutiert. Die Thematik ist zwar bereits in der Q-Runde bekannt, wird uns aber deutlich zu langsam umgesetzt. Die Vollversammlung aller Studierenden 2024 soll frühzeitig in den Lehrveranstaltungs-kalender eingetragen werden, damit die Versammlung tatsächlich von allen Interessierten besucht werden kann.

Nach Konsultierung der letzten Akkreditierungsaufgaben haben wir herausgefunden, dass die Universität vermehrt allgemeine Gespräche mit Studierenden zugesagt hat. Wir werden uns im nächsten Semester dafür einsetzen diese auch durchzusetzen.

Es wird ein zweiter Campo-Workshop am 22.01. stattfinden, bei dem wir unsere (teils wirklich dringenden) Verbesserungen anbringen.

Das nächste Referatstreffen findet am 20.01. in hybrider Form statt. Auf dem Treffen werden wir neben aktuellen Themen, wie dem Input aus den Akkreditierungsberichten, auch zukünftige Treffen in festem Turnus diskutieren. Außerdem werden wir eine*n Referent*in für Lehre und Studium auf diesem Treffen wählen.

3.4.2 AK Todestag der verfassten Studierendenschaft

- Am 21.12. haben wir einen Trauerkranz im Schlossgarten abgelegt, direkt am Brunnen gegenüber des Schlosses.
- Im Anschluss sind wir ins Stuve-Haus und haben bei Kinderpunsch/Glühwein und Lebkuchen noch gemütlich beisammen gegessen und ein bisschen über die PR des Ganzen gesprochen.
- Es waren ungefähr 15 Menschen da.
- Die PM wurde leider nicht von der Presse veröffentlicht.
- Für uns war es aber trotzdem ein schönes Event.

3.4.3 Referat Queer

Zeitraum: 28.11.2023 – 10.01.2024

Allgemein

- Allgemeines E-Mail-Besprechen und Beantworten, ggf. Weiterleiten

- Berichte, Teilnahme einzelner Leute, z.T. Mit-Orga an Veranstaltungen der queeren Community
- Planung von verschiedenen Veranstaltungen/Workshops, oft in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulgruppen, Vereinen, Interessensgruppen
- Wir werden die Sitzungszeit wieder ändern, da immer noch wenig Leute da sind.

Aktionen/Stattdgefunden

- 07.12.: Weihnachtsfeier
- on-going: Orga der Queeren Ringvorlesung, durch mangelnde Beteiligung / Ghosting anderer Hochschulen, jetzt eine Vortragsreihe
- on-going: Workshop Trans* für Ärzt:innen -> Planung läuft, Mitte März/April, 2 Tage Fortbildung, Frauenbeauftragte von HNO, Gyn, Kinder- und Jugendpsychiatrie unterstützen (finanziell), suchen noch weitere Experten für Vorträge

3.5 Sonstige Berichte

3.5.1 BayStuRa

- Der Wahlausschuss für die Wahl der Sprecher*innen wurde eingesetzt. Von der FAU ist Jan Rieger mit drinnen.
- Die Wahl der Sprecher*innen des LSR wird am Sonntag, dem 14.01. an der TH Nürnberg stattfinden
- Eine Unterstützung der bundesweiten Initiative „Mensarevolution“ wurde diskutiert, jedoch vorerst nicht beschlossen. Das Thema wird in Zukunft wieder folgen.
- Die Unterstützung der Forderungen zur Prävention und Intervention von übergriffigem, unangemessenem und missbräuchlichem Verhalten an Musikhochschulen wurde einstimmig beschlossen.
- Es wurde recht lange über eine Stellungnahme zur neuen MRVO (Musterrechtsverordnung) diskutiert. Es sollte festgestellt werden, ob wir mit dem aktuellen Stand der Fassung zufrieden sind oder ob wir noch Änderungswünsche haben.
- Das Thema verfasste Studierendenschaft wurde wieder vertagt. Es wurde versprochen, das Thema im Februar zu behandeln und im März zu beschließen, was praktischerweise im Landtag sein wird.

4 Vorstellung von EELISA

Judith Wahl stellt die Hochschulgruppe vor und erläutert die Notwendigkeit einer Nachwahl einer der beiden Delegierten. Sie kann nächstes Jahr durch den erfolgreichen Abschluss ihres Masterstudiums die Position nicht mehr fortführen.

Es sind zwei FAU-Studierenden, die die FAU im EELISA Student Council repräsentieren. Das ist eine Hochschulallianz von 10 Universitäten mit eigenem Studierendenparlament. Sie treffen sich jeden Monat online und zwei Mal pro Jahr in Präsenz. Man kann Erfahrungen in interkultureller Kommunikation sammeln und in einem EU Projekt mitarbeiten.

Aufgaben: Teilnahme an dem Meeting, einmal pro Monat, da kann man, wenn man möchte, auch weitere Aufgaben übernehmen (Bsp: 1x Semester: EELISApub quiz organisieren), Themen aus der FAU in den Student Council reinbringen.

Bei Fragen Mail an:

judith.wahl@fau.de

eelisa.fau.de

Lis-Loreen Masel: Wie lange geht ein Meeting?

Judith Wahl: 2 Tage, meist unter der Woche.

Lis-Loreen Masel: Wie lange geht die Amtszeit?

Judith Wahl: Ein Jahr.

Emil Fischer: Die Wahl findet nächstes Mal statt.

5 Hochschulgruppenunterstützung

5.1 Leo Club Erlangen

Emil Fischer: Hier war eine Freistellung vom Mitgliedsbeitrag nicht möglich, man ist dann nur nicht-stimmberechtigter Gast. Zusätzlich gibt es einen Aufnahmeprozess: Man hat erst zwei Monate Gastzeit und anschließend stimmen die Mitglieder über die Aufnahme ab.

Marco Schering: Hätten die Fragen nicht letztes Jahr schon beantwortet werden müssen? Eigentlich hätten sie ja schon da nicht unterstützt werden können.

Ann-Sophie Scholl: Da gab es andere Fragen. Jetzt fragen wir in der Rückmeldung genauer nach. Wir hatten aber das gleiche Thema mit dem Leo Club Nürnberg, den wir nicht unterstützen konnten.

Büşra Başol: Hatten die nicht eine Regelung bezüglich des Alters? Ab 30? Gilt das noch?

Ann-Sophie Scholl: Das steht laut Leo Club zwar so bei ihnen drin, man kann aber trotzdem dabei sein in Erlangen.

Abstimmung:

Ja (die Gruppe wird weiter unterstützt): 0

Nein (die Gruppe wird nicht weiter unterstützt): 25

Enthaltung: 3

Damit wird die Hochschulgruppe nicht mehr unterstützt.

5.2 BtS (Life Sciences Studierendeninitiative e.V. - GS Erlangen)

Emil Fischer: Unsere Voraussetzungen der finanziellen Barrierefreiheit scheinen problematisch.

Lea Alsheimer (inzwischen Bundesvorstand und ehem. Vorstand Erlangen) stellt BtS vor: Wir sind eine bundesweit aktive Studierendeninitiative im Bereich der Life Sciences. Wir organisieren im bundesweiten Rahmen verschiedenen Karriere-Events wie Firmenmessen, Exkursionen, etc. Wir bestehen aus Promovierenden und Studierenden, haben einen Mitgliedsbeitrag und man kann sich derzeit nicht von dem Beitrag (45€ pro Jahr) befreien lassen. Wir sind ein eingetragener gemeinnütziger e.V. und können damit Mitglieder gegenüber Nichtmitgliedern nicht bevorzugen.

Paul Wagner: Benefits (MS Office) können nur gegen den Mitgliedbeitrag nach dem Vereinsrechts gewährt werden. Wir sind in der prekären Lage, dass wir es barrierefrei machen wollen, allerdings gäbe das Probleme mit dem Finanzamt, da dies eine Mitgliederbevorzugung wäre. Bei bundesweiten Vereinen haben die RL der FAU-Stufe eine Herausforderung.

Jana Seng: Was kann eure Lizenz mehr gegenüber der Office-Lizenz der FAU?

Lea Alsheimer: Die FAU-Lizenz ist E1, die von BtS ist E3. Das bietet ein erweitertes Spektrum an Office-Programmen. Man hat einen einheitlichen, bundesweiten Teamszugang. Das ist für unsere Arbeit notwendig.

Jana Seng: Das Programm wird den Privatpersonen auf ihren Privatrechnern nur für ihre Nutzung zur BtS-Initiative ausgegeben?

Lea Alsheimer: Nein, wir dürfen das auch für den privaten Gebrauch nutzen. Manche Gruppen an anderen Standorten geben ihren Mitgliedern keine Lizenz.

Silvan Weiß: Die 45 € werden in welchem Zeitraum fällig?

Lea Alsheimer: Pro Jahr.

Ann-Sophie Scholl: Gibt es keine Möglichkeit sich vom Beitrag befreien zu lassen?

Paul Wagner: Das Problem ist, dass wir schauen müssen, in wie weit dürfen wir überhaupt die Daten der Personen bekommen oder darauf Zugriff haben, um das zu prüfen. Die Gefahr ist, dass dann der Gemeinnützigkeitsstatus weg ist.

Emil Fischer: Die Hochschulgruppe ist ja in diesem Fall der ganze Verein. Könntet ihr euch vorstellen, dass Personen gegebenenfalls innerhalb dieser Hochschulgruppe aktiv sein können, ohne dem Verein beizutreten?

Lea Alsheimer: Das funktioniert und passiert auch am Anfang. Das Problem ist, wir können keinen Zugriff auf unsere Daten geben. Bei Veranstaltungen und Aktivitäten kann aber jeder uns gerne unterstützen. Das Problem ist Verschwiegenheit. Wir verhandeln über Preise mit Firmen.

Emil Fischer: Es gibt also eine Möglichkeit auch ohne zu zahlen etwas zu tun?

Paul Wagner: Ja, wir geben dann bei der Orga die Daten weiter.

Büşra Başol: Das Problem mit Dingen, auf die solche Mitglieder keinen Zugriff hätten, sollte nicht stören, weil das FSIn an sich ja auch haben mit ihren Vereinen bei uns. Die Unterstützung ist ja immer für das, was die Gruppe hier bei uns ist, und nicht den direkten Verein.

Paul Wagner: Das ist in die Geschäftsstellen zergliedert, das sind dann quasi die Teams auf Lokalebene.

Jana Seng: Was ist, wenn man unter dem Semester mit dem Studium fertig wird? Wird der Mitgliedsbeitrag dann anteilig erhoben?

Lea Alsheimer: Das geht normal über das Studium hinaus. Alle Nicht-Mehr-Studierenden müssten sich rückmelden und würden dann nur anteilig zahlen, wenn sie aktiv kündigen.

Jana Seng: Ihr habt gesagt, ihr müsstet 5 Jahre nachzahlen, wenn ihr die Gemeinnützigkeit verliert? Ist das tatsächlich so?

Paul Wagner: Ich habe keinen Zeitraum von 5 Jahren genannt.

Emil Fischer: Der Wunsch gemeinnützig zu bleiben, ist berechtigt. Das Ganze wirkt auf mich relativ fundiert. Außerdem hat die Hochschulgruppe durchaus den Willen, dass man auch ohne Mitgliedsbeitrag mitarbeiten kann. Ich sehe, dass es ein vernünftiger Wille ist, gemeinnützig bleiben zu wollen. Unter der Prämisse, dass ein Mitarbeiten möglich ist, bin ich der Meinung, dass die Gruppe unterstützenswert ist.

Ann-Sophie Scholl: Sie haben gezeigt, dass sie sich informiert haben und versucht haben Möglichkeiten zu finden.

Jana Seng: Wenn sich die Bedingungen der Unterstützung der HSG ändern oder die Voraussetzung der Mitwirkungsmöglichkeit in der HSG nicht gegeben sind, sollten wir die Gruppe erneut vorladen. Jetzt wirkt es so, dass es eine Mitwirkungsmöglichkeit gibt. Wenn das doch nicht gegeben ist, müsste der Sprat erneut darüber schauen.

Emil Fischer: Aber das würde der Sprat tun.

Oliver Jünger: Sind dann nicht die verschiedenen Mitglieder im Verein doch gleichberechtigt, wenn die anderen nicht im Verein sind?

Christian Peppel: Wir fragen ab, ob die Mitglieder in der Hochschulgruppe gleichberechtigt sind, nicht die Mitglieder des Vereins.

Alina Abel: Vielleicht sollten wir ihnen dann nahelegen, nochmals als Hochschulgruppe das zu deklarieren mit der Info, dass es einen Dachverband gibt (Verein), dem man auch beitreten kann.

Christian Peppel: Dass sollte alles ins Wiki mit reinkommen. Ich finde es sehr schwierig zu beurteilen, inwiefern eine Mitarbeit wirklich möglich ist. Bei anderen Hochschulgruppen gibt es ein ähnliches Problem. Man könnte ihnen einen Anstoß geben, sich daran zu orientieren.

Ann-Sophie Scholl: Bzw. könnten vielleicht Mitglieder der HSG, die nicht Mitglied des Vereins sind, eine extra Verschwiegenheitserklärung unterschreiben, die losgelöst vom Beitrittsformular für den Verein ist.

Jana Seng: Wir haben ein Positionspapier, aber als Konvent könnten wir nach Beurteilung der Gruppe mit einer Einzelfallentscheidung hier im Parlament davon abweichen.

Christian Peppel: Wir können nur Ausnahmen bezüglich der Offenheit von Gruppen machen, nicht bezüglich der finanziellen Barrierefreiheit.

Emil Fischer: Wenn wir dem jetzt zustimmen, dann sagen wir, dass diese Gruppe (finanziell) barrierefrei in unserem Sinne ist.

Jonas Fischer: Sind die Leute, die mitarbeiten, überhaupt Mitglieder?

Emil Fischer: Wir definieren Mitglied als Person, die da mitarbeitet.

Silvan Weiß: Auf deren Website gibt es aber gar keine Kennzeichnung als Hochschulgruppe.

Emil Fischer: Ja, sie sollten dann auch als Hochschulgruppe sichtbar sein.

Marco Schering: Vor Ort sollten sie die gleichen Rechte in Erlangen haben.

Alina Abel: Haben sie nicht genau das Gegenteil gesagt?

Silvan Weiß: Aus der Erfahrung sieht es so aus, als ob die am Ort gleich wären.

Emil Fischer: Die Debatte würde ich jetzt ungern aufmachen. Ich denke, dass auch Nicht-Mitglieder des Vereins mitmachen können und die Gruppe das dann schon so gut wie möglich macht.

Jana Seng: Lea hat betont, dass es am Anfang möglich ist mitzuhelfen, ohne Mitglied zu sein. Das wirkte auf mich schon sehr auf diesen Anfang beschränkt und nicht wie eine langfristige Möglichkeit.

Oliver Jünger: Normalerweise will man auch Mitglied werden. Da wird bestimmt keiner genötigt, nach 3 Monaten Mitglied zu werden und zu die 45 € zu zahlen.

Benedikt Bock: Das heißt eher, dass die meisten dann Mitglieder werden.

Emil Fischer: Wir führen jetzt die Abstimmung per Akklamation durch.

Abstimmung:

Ja (sie werden weiterhin unterstützt): 21

Nein (sie werden nicht weiter unterstützt) 1

Enthaltungen: 6

Damit ist die Gruppe weiterhin unterstützt.

Sitzungsunterbrechung von 19:37 bis 19:57 Uhr.

5.3 BWN (Börsen- und Wertpapierverein Nürnberg e.V.)

Emil Fischer: Es ist keine Befreiung vom Mitgliedsbeitrag möglich. Es gibt wohl auch keine anderen Möglichkeiten.

Ann-Sophie Scholl: Außerdem sind sie nicht sprachlich barrierefrei.

Emil Fischer: Wenn es keine Bemerkungen gibt, stimmen wir jetzt ab.

Abstimmung:

Ja (sie werden weiterhin unterstützt): 0

Nein (sie werden nicht weiter unterstützt): 28

Enthaltung: 0

Damit wird die Hochschulgruppe nicht weiter unterstützt.

5.4 VWI

Emil Fischer: Es besteht folgende Problematik: Es geht um die Befreiung vom Mitgliedsbeitrag, die momentan noch nicht möglich ist. Sie sind aber gewillt, eine Lösung für die Befreiung zu finden. Wir sind noch dabei Infos abzufragen. Es ist nicht sinnvoll jetzt abzustimmen, weshalb wir diese Abstimmung vertagen sollten auf die nächste Sitzung.

Emil Fischer vertagt den TOP auf die nächste Sitzung.

6 Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2024

Emil Fischer zieht den TOP nach vorne.

Aufgrund von finanziellen Belangen ist die Öffentlichkeit vom TOP ausgeschlossen.

Emil Fischer: Ich habe den Plan zusammen mit Ann-Sophie und Leon erstellt.

Ann-Sophie Scholl: Nur weil der Haushaltsplan so steht, ist der nicht in Stein gemeißelt. Wir können hier auch zwischen den einzelnen Posten verschieben. Wir haben voraussichtlich 72.500€ zur Verfügung, das voraussichtlich kommt daher, dass wir nicht genau wissen, wie viel wir zugewiesen bekommen. Wir haben noch Rücklagen, das ermöglicht uns Freiraum, Sachen anzuschaffen. Nach Rücksprache mit dem Kanzler ist diese Summe an sich in Ordnung, allerdings sollten diese langsam abgeschmolzen werden.

Lars Wickel: Ref IT hat vor einiges abzurufen.

Emil Fischer: Stellt bitte dem Sprat und Konvent eure Kostenaufstellung vor.

Abstimmung über den Haushaltsplan:

Ja: 28

Nein: 0

Enthaltung: 0

Damit wurde der Haushaltsplan angenommen.

20:13 Uhr: Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

7 Aktueller Stand der Bemühungen zu Abschaffung von Prüfungsversuchen

Emil Fischer: Heute gab es eine Sitzung. Ich übergebe an Christian.

Christian Peppel: Vom ursprünglichen AK sind noch Büşra und Ann-Sophie da. Wir fanden es nicht gut, dass man raus ist, wenn man dreimal durchgefallen ist. In anderen Bundesländern ist das teils anders, wir sind hier besonders streng, z.B. gibt es Pflichtanmeldungen etc. Härtefallanträge sind quasi unmöglich. Wir sind ins Referat für Lehre und Studium mit der Idee reingegangen, dass die allgemeine Zählung von Prüfungsversuchen an der FAU abgeschafft werden sollten. Gerade jüngere Profs sind nicht abgeneigt, allerdings gibt es auch sehr gegensätzliche Positionen. Wir versuchen das jetzt vor dem Amtszeitwechsel der Vizepräsidentin für Education fertig zu bringen. Das ist jetzt der allgemeine Stand.

Christian Peppel zeigt eine Präsentation zu dem Thema und Ann-Sophie Scholl stellt die Präsentation zu Antworten der Fakultäten vor.

Ann-Sophie Scholl: Wir stehen zuversichtlich dazu, dass die Pflichtanmeldung abgeschafft wird. Bei den GOPs sind eigentlich alle gegen die Abschaffung. Bei der Erhöhung der Versuchszählung finden das alle kritisch, außer die Tech.

Christian Peppel: Das Argument ist hier auch ein Anstoßen der Studis, falls sie dem Fach evtl. nicht gewachsen sind.

Ann-Sophie Scholl: Eigentlich stehen alle gegen die Abschaffung der Versuchszählung. Eine andere Möglichkeit ist die Erhöhung der Versuchszählung. Hier gibt es unterschiedliche Meinungen. Hier geht es viel um Druck, ein Argument, was viele Profs nicht sehen. Die Sorge ist, dass dann alle in den 4. Versuch müssen.

Büşra Başol: In Bielefeld zum Beispiel werden diese kaum benötigt.

Jana Seng: Bei drei Klausuren pro Semester an der FAU wird auch häufiger vor dem Staatsexamen an der Uni mindestens eine sehr unangenehme Klausur gestellt.

Christian Peppel: Die Staatsexamen sind hier grundsätzlich ohnehin raus.

Ann-Sophie Scholl: Jokerlösung: Man hat nicht automatisch einen vierten Versuch bei allen Prüfungen, aber es gibt insgesamt ein paar zusätzliche Versuche, die man gezielt einsetzen kann. Man müsste noch klären, wie viele Joker man dann hätte. Was genau wollen wir und mit was können wir noch mitgehen? Uns ist bewusst, dass es z.B. für die ReWi egal ist, aber für die anderen Studiengängen wollen wir eine Lösung. Wahrscheinlich wird es die Jokerlösung, allerdings wollen wir uns nicht gleich damit einverstanden erklären, um unsere Position zu stärken.

Marie Büttner: Kontext zum Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiter: Dieser steht eigentlich positiv dazu. Die Hauptangst ist, dass die ganze Arbeit auf sie zurückfällt.

Christian Peppel: Das war auch bei den Profs abgedriftet vom Thema Mental Health zum Thema Mehraufwand für Profs. Manche befürchten mehr korrigieren zu müssen.

Büşra Başol: Wir haben Quellen von Bielefeld, dass die dort das System besser finden, weil es weniger kompliziert ist und Arbeit erspart.

Jana Seng: Beamt*innen sind in einem Dienst- und Treueverhältnis, da ist alles abgegolten. Für die Angestellten ist das kein Nachteil, wenn das während der Arbeitszeit auch entlohnt wird.

Ann-Sophie Scholl: Ich glaube nicht, dass sie mehr korrigieren müssen.

Christian Peppel: Ja. Korrekturen sind Arbeitszeit und diese ist nun einmal begrenzt. Die Profs wollen einfach keine Klausuren korrigieren. Es ist schade, dass die Diskussion dorthin abgedriftet ist, aber an der grundsätzlichen Tatsache lässt sich nichts ändern.

Alina Abel: Ich wollte noch eine Frage zu der Jokerlösung stellen. Gibt es die pro Fach, pro Semester, pro Abschnitt?

Ann-Sophie Scholl: Wenn es kommt, sollte es abschnittsweise kommen (Bachelor/Master, Vor-klinik, Klinik), wir haben aber noch nicht darüber diskutiert, deshalb wissen wir das noch nicht genau. Der Traum wäre natürlich komplett frei über die Joker verfügen zu können.

Oliver Jünger: Zum Thema Korrekturen: Wenn die Pflichtanmeldungen wegfallen, fallen ja auch Drittanmeldungen für Klausuren, auf die man nicht gut vorbereitet ist, teilweise weg, sodass das dann die eventuellen Viertversuche ausgleichen.

Jan Rieger: Man kann da mit Zahlen nicht wirklich weit kommen, das zieht nicht.

Ann-Sophie Scholl: Wir haben dann beispielsweise das Thema Prüfungsangst (Anabel ist da voll dran) angesprochen, aber da kam dann teilweise die Erwiderung, dass könnten wir doch auch nicht nachweisen, dass es das gibt.

Lars Wickel: Bei uns in der StuKo wurden die Argumente bezüglich anderer Unis nicht ernst genommen. Zitat: „Das ist ja auch 'ne scheiß Uni.“

Silvan Weiß: Was ist mit der alten Coronaregelung, dass man automatisch abgemeldet wird, wenn man nicht erscheint?

Christian Peppel: Wir haben die Regel gar nicht mehr eingebracht. Alle Klausuren werden in ihrer Administration Erstversuche. Nicht zur Klausur hingehen, wenn man kein Bock etc., das hassen die Profs extrem.

Ann-Sophie Scholl: An der Med werden zum Beispiel auch samstags Klausuren geschrieben, deshalb wurde gefragt, ob der Samstag inkludiert werden kann, das geht aber wegen Arbeitszeiten von Sekretärinnen nicht.

Büşra Başol: Die Physik hat gerade schon das System, dass man durch Wegbleiben zurücktreten kann. Es ist ersichtlich, dass das nicht so viel Chaos veranstaltet. Die Physik setzt sich auch dafür ein, dies klar darzustellen. In Bielefeld gibt es eine Reihung, um die dringlichen Fälle eher in die Prüfung reinzulassen, während andere, die sich nicht angemeldet haben, Pech gehabt haben.

Marco Schering: Es wäre interessant zu wissen: Wann drucken Profs ihre Klausuren?

Lars Wickel: Ich habe letztes Semester eine Prüfung mit Abmeldefrist geschrieben: 60 Anmeldungen, 20 anwesend. Damit kann man nicht planen.

Jana Seng: Zu Ann-Sophie: habt ihr die ReWi und die Zwischenprüfungen im Blick? Ihr wollt ja auch für die unteren Semester der Medizin etwas machen, habt ihr auch etwas für uns geplant?

Ann-Sophie Scholl: Ist die Zwischenprüfung denn staatlich festgelegt? Es hat sich bisher niemand aus der ReWi eingebracht dazu.

Jana Seng: Nein, die Zwischenprüfungen werden von der Uni FAU gemacht.

Christian Peppel: Wir können keine völlig andere Fakultät einbeziehen, von der wir keine Ahnung haben, das ist zu viel Arbeitsaufwand. Ihr müsst euch schon selbst einbringen.

Ann-Sophie Scholl: Wenn ihr etwas habt von der ReWi, das wir mit aufnehmen können, gerne her damit, wir wollen ja alle Studierenden vertreten.

Jana Seng: Ann-Sophie, kannst du mich wieder in die Telegramgruppe der RefLuSt hinzufügen. Da war ich ja zwei Jahre drin, bin aber inzwischen ausgetreten. Den Link für Zoom gebe ich weiter und bringe mich wieder auch für die ReWi in der Telegramgruppe ein.

Alina Abel: Jana, leite bitte an die anderen Leute von der WiSo weiter, dass sie sich da mehr einbringen dürfen.

Jana Seng: Gerne.

Ann-Sophie Scholl: Wir brauchen jetzt ein Meinungsbild.

Christian Peppel: Ihr habt jetzt die verschiedenen Vorschläge gesehen. Für die erste Spalte (ja, nein, ?) wäre eine Legitimation nicht schlecht, z.B. Abschaffung Pflichtversuche oder Joker gut bzw. nicht gut. Das nehmen wir dann mit.

Marie Büttner: Ich finde diese Abstimmung schwierig. Wenn wir die Prüfungsversuche abschaffen könnten, sind mir die Joker egal. Stimmen wir darüber ab, was unser Minimum wäre?

Ann-Sophie Scholl: Ja.

Christian Peppel: Das ist auf absehbare Zeit das letzte Mal, dass wir uniweit darüber diskutieren. So weit wie jetzt sind wir noch nie gekommen.

Ann-Sophie Scholl: Wir können nicht einfach nur über Joker abstimmen, sondern sollten auch abstimmen, wie viele Versuche wir mindestens wollen.

Maximilian Bohle: Das ist doch eine schwierige Sache, für ein Minimum abzustimmen.

Ann-Sophie Scholl: Es wäre trotzdem sicher, noch eine Abstimmung zu haben. Wir werden nicht mit dem hier genannten Minimum in die Abstimmung gehen. Es geht nur darum, abschätzen zu können, was die Schmerzgrenze ist.

Christian Peppel: An der Argumentation hat sich nichts geändert. Wir sehen alles immer noch so. Wir gehen nicht schon mit einem Kompromiss rein.

Oliver Jünger: Vorschlag: Ein Joker pro Semester nach Regelstudienzeit.

Marco Schering: Es gibt große Unterschiede zwischen den Fakultäten und Studiengängen. Da gibt es einige Ungerechtigkeiten dann.

Oliver Jünger: Man wird es vermutlich nicht für alle gerecht machen können.

Büşra Başol: Wenn wir versuchen mit realistischen Forderungen dort reinzugehen, dann wird es künftigen Studigenerationen schwer gemacht, hier nachträglich noch etwas zu ändern.

Marie Büttner: Ich denke auch, alles davon ist besser als nichts. Zur Joker-Anzahl: Ich finde das recht schwierig, da ich beispielsweise nur drei Prüfungen pro Semester habe im Gegensatz zu anderen Studiengängen. Wäre hier vielleicht eine an der Prüfungsanzahl orientierte Anzahl denkbar?

Maximilian Bohle: Zu Marco: Wir müssen einfach davon ausgehen, dass die Regelstudienzeit sinnvoll ist und eingehalten wird, das können wir hier für diese Fragestellung nicht berücksichtigen.

Alina Abel: Zu Büşra: Wir machen hier nur ein Meinungsbild.

Christian Peppel: Wir können natürlich sagen, dass wir das Meinungsbild mitgeben und die zuständigen Leute ein vernünftiges Ergebnis daraus machen oder wir diskutieren noch weiter. Es ist ein guter Punkt von Marie mit den unterschiedlichen Prüfungslasten, das könnte man evtl. als Argument gegen die Joker-Lösung einführen und als Argument Richtung eines Zusatzversuchs nutzen.

Oliver Jünger: Wir wollen jetzt zuerst eine Baseline festlegen. In „schwierigeren“ Studiengängen können die Studis dann noch einmal zentral ansetzen und versuchen etwas zu verbessern.

Christian Peppel: Das wird dann ein UL-Beschluss werden. Die dürfen sich dann mit dem Rechtlichen auseinandersetzen. Die Umsetzung wird noch länger dauern. Wir wollen, dass die Fakultäten evtl. noch mehr machen können. Wir wollen das eher als Minimalstandard für die Verbesserung der Studienbedingungen. Evtl. muss der Präsident ein Machtwort gegenüber seinen Fakultäten sprechen, wenn die sich querstellen. Es ist ein absoluter Minimalkonsens, der auf jeden Fall nach oben offen sein soll.

Christian Peppel: Zur Jokerlösung: Die bisher angedachte einfachste Lösung ist die Annullierung des letzten Versuchs durch den Joker. Wenn wir jetzt sagen, wir haben drei Joker, dann könnten die alle für eine Prüfung genutzt werden.

Büşra Başol: Sollen wir nicht lieber über Diskussion zu einem Punkt kommen, über den wir abstimmen, da es sonst so viele Möglichkeiten zur Abstimmung gäbe.

Silvan Weiß: Wir sollten hier nichts Festes haben, weil das Ganze ohnehin noch verhandelt wird.

Ann-Sophie Scholl: Ich finde, das ist ein Punkt, über den wir sprechen können. Allerdings schreiben wir an der Med z.B. keine Hausarbeiten, die ja auch viel Arbeit sind. Das wäre doch unfair.

21:06 Uhr: Jana Seng verlässt die Sitzung, die Stimmrechtsübertragung von Jule Straubinger verfällt damit, es sind 26 Stimmen anwesend.

Marie Büttner: Die Regelung ist so: Jedes Modul hat im Prinzip eine Prüfung und das wird addiert über ein Semester und ergibt die Prüfbelastung des Semesters.

Lars Wickel: Effektiv zählt alles dazu, wofür es ETCS gibt, auch Übungsscheine.

Alina Abel: Wir müssen auch noch für die ECTS ein Äquivalent finden für die, die keine haben.

Büşra Başol: Es gilt ja ein Modul, eine Prüfung. Wie kann das bei den Übungsscheinen dann hier überhaupt zum Problem werden?

Marco Schering: Du kannst das einfach modulmäßig trennen.

Christian Peppel: Ich sehe, was du meinst. Ich glaube nicht, dass wir das so in einer Diskussion hier hinkriegen. Dafür haben wir das Referat. Die sollen aus den Punkten etwas basteln. Ich weiß, wo hier die Problematik ist.

Emil Fischer: Es wird keine Lösung geben, die universell funktioniert. Wenn noch einmal dringend etwas abgestimmt werden muss, können wir ein Umlaufverfahren machen und das in einer Mail erklären.

Büşra Başol: Was ist aber jetzt der Mehrwert einer Abstimmung?

Emil Fischer: Es geht um die Legitimation des Referats durch den Konvent.

Marie Büttner: Ich verstehe, was Büşrameint. Ich glaube, wir wollen alle das Beste rausholen, was wir rausholen können, müssen aber auch das annehmen, was uns dann angeboten wird. Wir sitzen bei der Sache nun einmal nicht am längeren Hebel.

Emil Fischer: Egal zu welchem Beschluss das Ref kommt, wird der Konvent hinter jeglicher Aktivität stehen. Das Ref muss sich da keine Sorgen machen.

Ann-Sophie Scholl: Dadurch, dass wir ein Meinungsbild haben, ist das ja auch nichts Verpflichtendes. Von Seiten der Med ist ein Joker z.B. keine Verbesserung. Wir brauchen und haben dann trotzdem eine Grundlage: Was will der Konvent, was ist unser absolutes Minimum?

21:17 Uhr: Silvan Weiß verlässt um 21:17 Uhr die Sitzung und überträgt seine Stimme auf Nils Dörrer, es sind weiterhin 26 Stimmen anwesend.

21:48 Uhr: Jonas Fischer verlässt die Sitzung und überträgt seine Stimme auf Christian Peppel, es sind weiterhin 26 Stimmen anwesend.

Abstimmung in der Uni-LuSt:

Pflichtanmeldung abschaffen: JA

GOP abschaffen: NEIN

GOP Extraversuch: NEIN, aber Poollösung

Unendliche Versuche: JA

Erhöhte Versucheanzahl: JA

Jokerlösung: NEIN - ist bezüglich der angesprochenen Problematiken keine Lösung

Das Referat versucht das Maximum aus der Diskussion herauszubekommen und wird auch die Verhandlungen entsprechend führen, am Ende der Debatte ist jede Verbesserung zu akzeptieren.

Abstimmung:

Ja: 26

Nein: 0

Enthaltung: 0

8 Planung der nächsten VaS

Ann-Sophie Scholl: Wir haben heute schon mit Bärbel gesprochen und der Termin wird schon in den Lehrveranstaltungskalender eingetragen, damit die Dozierenden den Termin frühzeitig wissen. Wir würden gerne auch die Studiengänge in Nürnberg mit einbeziehen, das wäre aber viel Aufwand. Momentan sind wir im AK nur zu zweit, dafür bräuchten wir mehr Menschen. Was wollen wir? Wollen wir eine VaS in Erlangen und in Nürnberg? Da seid ihr jetzt gefragt. Dafür gäbe es viele Aufgaben, die verteilt werden müssen. Denkt bis Februar bitte darüber nach, wie die VaS aufgezogen werden sollte und ob ihr mitmachen wollt.

Emil Fischer: Das ist schon ein tolles Tool, was wir da haben. Falls ihr da Lust drauf habt, meldet euch!

Ann-Sophie Scholl: Wir haben natürlich auch wichtige Themen, zum Beispiel studentisches Wohnen.

9 Wahlen

9.1 Nachwahl in den Sprecher*innenrat

Christian Peppel stellt einen GO-Antrag auf Vertagung mangels Kandidaturen.

Keine Gegenrede, damit ist der Antrag angenommen.

9.2 Mitglieder des Wahlausschusses 2023 (3 stimmberechtigt, 3 stellvertretend)

Emil Fischer: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Wir haben drei Posten drin, die wir hier wählen müssen. Die stellvertretende Person ist jeweils für genau eine stimmberechtigte Person vertretend. Wir sollten auf eine gleiche Geschlechterverteilung achten, das ist von der Uni gewünscht. Wir machen nur einen Vorschlag an die UL und die nominieren dann Personen. Kann jemand über den Workload berichten?

Christian Peppel: Ich war schon zwei Jahre in Wahlausschuss. Man trifft sich zwei bis drei Mal, meistens nur einmal davon in Präsenz. Hauptsächlich wird der fristgerechte Listeneingang bestätigt. Ansonsten werden hin und wieder die Namen von Listen angesprochen und bei Fehlern im Wahlsystem entscheidet dieses Gremium, wenn die Wahl wiederholt werden muss. Es ist hauptsächlich stupide Bürokratie. Ich würde das auch wieder machen.

Emil Fischer: Gibt es Kandidaturen? Wie stimmen wir ab?

Christian Peppel: Es ist sinnvoll, etimmberechtigt und stellvertretend direkt zu paaren. Relevant wird das erst Ende Mai. Es macht Sinn jetzt einfach schon eine Whatsapp-Gruppe zu erstellen.

Ann-Sophie Scholl: Es wäre sinnvoll, wenn möglichst viele Fakultäten vertreten wären und dementsprechend auch die Stellvertretenden aus derselben.

Kandidieren würden:

- Christian Peppel
- Lars Wickel (stellv.)
- Oliver Jünger
- Caroline Lukas (stellv.)
- Ann-Sophie Scholl
- Benedikt Bock (stellv.)

En-bloc-Abstimmung:

Ja: 16

Nein: 0

Enthaltung: 0

Alle Kandidierenden nehmen die Wahl an.

10 Sonstiges

Am 09.06.24 findet parallel zur Europawahl ein Ratsentscheid zur Stadt-Umland-Bahn statt. -> Wollen wir da was machen?

Nils Dörrer: Ich wollte nur drauf hinweisen, dass der Wahltermin jetzt offiziell bekannt ist. Wollen wir das unterstützen und wenn ja, was tun wir dann dazu?

Christian Peppel: Wir haben entsprechende Referate, die allerdings gerade faktisch tot sind. In der Stuve beschäftigen wir uns also gar nicht mit dem Thema.

Ann-Sophie Scholl: Wir haben eine sehr motivierte Person, die diese Referate gerne wiederbeleben möchte.

Jan Rieger: Ich finde es sehr wichtig, dass wir uns in der Stuve in irgendeiner Form dafür einsetzen. Ich gehe davon aus, dass sich der AK Semesterticket vielleicht auch damit beschäftigen möchte.

Janes Nehring: Ich möchte meine Enttäuschung ausdrücken, dass wir die Streiks in keiner Hinsicht unterstützt haben und hoffen wir bekommen das bei diesem Thema besser hin.

Oliver Jünger: Ein Insta-Post wäre doch eigentlich ganz einfach zu realisieren und wir würden uns damit nicht aus dem Fenster lehnen.

Jan Rieger: Das wäre symbolisch das bare Minimum. Ich wünsche mir als Stuve eigentlich mehr.

Büşra Başol: Bei der Umstellung vom SeTi aufs Deutschlandticket waren bei verschiedenen VGN-Ständen auch Leute der Stuve dabei. um die Perspektive zu vertreten. Dazu könnte man bei StuB anfragen, um mit wenig Eigenaufwand bei etwas dabei sein zu können.

Emil Fischer: Gibt es sonst noch Punkte für Sonstiges?

Wir werden auf der nächsten Sitzung die Wahlkoordinator*innen der Studierendenvertretung wählen, mehr dazu findet ihr auch in unserer Geschäftsordnung.

Auf der vergangenen Sitzung wurde eine Geschäftsordnungsänderung verabschiedet, dass Referate eine*n Sprecher*in wählen müssen. Zur Kommunikation wird eine Mail versendet, die den Referaten eine Deadline bis zum 01.04. setzt, um die GO umzusetzen. Unterbreitet bitte möglichst bald Vorschläge für Referent*innen.

10.1 Sitzungsfeedback

Benedikt Bock: Das Protokoll kommt in der Form wie bisher nicht immer mit.

Büşra Başol: Vielleicht macht es Sinn mehr Meldungs-Zeichen wie z.B. „Neuer Gedankenzweig“ einzuführen, um für mehr Struktur zu sorgen. Dann kann „Direkt dazu“ sporadischer genutzt werden, weil die Gesprächszweige nicht durcheinander verlaufen und es bleiben wirklich nur kleine Einwürfe.

Emil Fischer: Es sollte auch nicht mehr als zwei „Direkt dazu“ geben.

10.2 Nächste Sitzung

Februar am Mi 28.02. ab 19:00 Uhr (72,2 Prozent) oder 18:30 Uhr (66,7 Prozent) -> Phil (18:30)

März am Mi 27.03. 18-19 Uhr (je 58,3 Prozent) -> Tech (Jan kümmert sich)

April am 24.04. 18-19 Uhr (79,2 Prozent) -> Med (Ann-Sophie kümmert sich)

Emil Fischer: Lieber früher anfangen und die entsprechenden Leute kommen nach.

Die Sitzung endet um 22:28 Uhr.